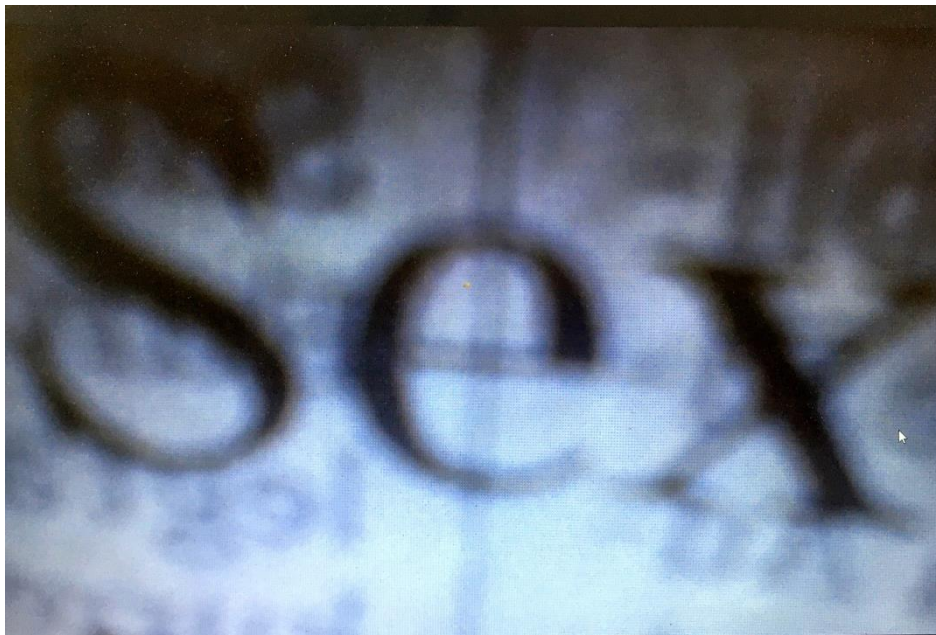


albert herbig

## ZOOM-Fatigue

Das Corona-Jahr 2020 war in vielerlei Hinsicht ein besonders herausforderndes. Es zwang uns zum sog. „**Social Distancing**“ und reduzierte unsere Kommunikation in drastischer Weise: Treffen mit anderen hatten zu unterbleiben, wo immer es möglich war etablierten sich andere, tw. neue Formen der (Online-) Kommunikation: Online-Unterricht, Online-Meetings, Online-Unterhaltung. Auch die Kunst wanderte vielerorts zwangsläufig ins Netz. V. a. das US amerikanische Konferenzprogramm ZOOM brachte es als neues „Kommunikationstool“ in diesem Zusammenhang zu großem Ruhm.



„Sex“ (2020), Fotografie

Die Kommunikation mit ZOOM (und anderen Tools)“ rettete“ zwar Vieles, war aber auf Dauer für alle ermüdend. Viele verspürten Erschöpfung und die Forschung (u. a. J. Hancock, Stanford U) erfand für diesen Zustand den Begriff **der „ZOOM-Fatigue“**. Der Hauptgrund für diesen Zustand scheint die Tatsache zu sein, dass sich jeder Kommunikationsteilnehmer permanent selbst sieht und bei der Kommunikation beobachtet und kontrolliert.

Um dieser Dauerkontrolle (zumindest kurzfristig) zu entgehen und auch um die Einstellungen des Programms im Rahmen von sog. „Breakout-Sessions“ nicht zu verändern, deckte Albert Herbig währen solcher Konferenzen die Kamera manchmal mit einem Zeitungsschnipsel ab. Zufällig bemerkte er, welche eigenartigen „Bilder“ dabei auf seinem Monitor entstanden. Aus diesem Zufall heraus entwickelte sich eine Serie von Arbeiten, in denen er die **Bilder** (Fotografien) **von Bildern** (Monitordarstellungen) **von Bildern** (Pressefragmenten) systematisch arrangierte und festhielt.

[www.albertherbigART.de](http://www.albertherbigART.de)